

# Sächsisches Elbzeitung

Tageblatt für das Elbgebirge

Die Sächsische Elbzeitung enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Bürgermeisters zu Bad Schandau und des Finanzamtes Schandau. Heimatzeitung für Bad Schandau mit seinen Ortsteilen Ostau und Postwitz und die Landgemeinden Mittelndorf, Großdorf mit Kohnmühle, Kleinleßhölzel, Krippen, Lichtenhain, Mittelndorf, Vorkhöf, Drossen, Rothmannsdorf, Kleinbarndorf, Schmilka, Schöna. Druck und Verlag: Sächsische Elbzeitung, Alma Hiele, Inh. Walter Hiele, Bad Schandau, Taubenstraße 134, Fernruf 22. Postfachkonto: Dresden 33327. Girokonto: Bad Schandau 3412. Postbank Bad Schandau 620. Geschäftszeit: wochentags 8-12 und 14-18 Uhr. Annahmefluß für Anzeigen 10 Uhr, Familienanzeigen 11 Uhr vorm.



Die Sächsische Elbzeitung erscheint an jedem Wochentag nachmittags 4 Uhr. Bezugspreis: monatlich frei Haus 1.85 RM. (einkl. Botengeld), für Selbstabholer monatlich 1.65 RM., durch die Post 2.-RM., zuzügl. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Rpf., mit Illustrierter 15 Rpf. Nichterhalten einzelner Nummern u. Beilagen infolge höherer Gewalt, Vetelebstörung usw. berechtigt die Bezahler nicht zur Kürzung des Bezugspreises oder zum Anspruch auf Zeitungserstattung u. Erfüllung von Anzeigenaufträgen. Anzeigenpreise: Der Raum von 1 mm Höhe und 46 mm Breite kostet 7 Rpf., im Textfeld 1 mm Höhe und 90 mm Breite 22,5 Rpf. Ermäßigte Grundpreise, Nachlässe und Beilagengebühren lt. Anzeigenpreislifte. Erfüllungsort Bad Schandau.

Wochenbeilagen: Unterhaltung und Wissen, Das Unterhaltungsblatt

Zum Wochenende, Illustrierte Sonntagsbeilage Das Leben im Bild

Nr. 79 Bad Schandau, Donnerstag den 3. April 1941 85. Jahrgang

## Ugedabia (Nordafr.) zurückerobert

### Eiliger Rückzug der Engländer nach Norden Beträchtliche Gefangenen- und Beutezahlen

Berlin, 3. April Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Verfolgung der in Nordafrika bei Marsa el Brega durch deutsche und italienische Verbände geworfenen Engländer wurde am 2. 4. fortgesetzt. Ugedabia ist genommen und Zuetina erreicht. Der Gegner befindet sich im eiligen Rückzug nach Norden. Die Zahl der Gefangenen sowie die Beute an gepanzerten und ungepanzerten Kraftfahrzeugen sind beträchtlich, die eigenen Verluste außerordentlich gering.

Bei bewaffneter Aufklärung 4000 BNT. versenkt und sechs Schiffe beschädigt — Im Mittelmeer von deutschen Kampfflugzeugen 16 000 BNT. aus Geleitzug vernichtet

Berlin, 3. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In Nordafrika ist der am 31. März von deutschen und italienischen Panzertruppen und Luftstreitkräften errungene Erfolg erweitert worden. Dabei wurden 30 feindliche Kraftfahrzeuge erbeutet.

Die Luftwaffe führte bewaffnete Aufklärung über den Seegebieten um Großbritannien durch und bekämpfte dabei auch gestern die feindliche Handelsflotte mit Erfolg. Zwei Schiffe von 4000 BNT. wurden versenkt, sechs weitere Handelschiffe zum Teil so schwer beschädigt, daß mit ihrem Verlust zu rechnen ist.

Im Tiefangriff zerstörte ein Kampfflugzeug auf einem süden-englischen Flughafen drei feindliche Flugzeuge und beschädigte mehrere andere.

Weitere Luftangriffe richteten sich gegen Hafens- und Industrieanlagen in Südbengalen und Schottland.

Im Mittelmeer vernichteten westlich Kreta deutsche Kampfflugzeuge in kühnem Angriff auf einen stark gesicherten

Geleitzug zwei bewaffnete feindliche Handelschiffe mit zusammen 16 000 BNT.

Der Feind flog weder bei Tage noch bei Nacht nach Deutschland ein.

#### „Eine Reihe von Verlusten“

Das britische Luftfahrtministerium bekennt sich zu einem Teilergebnis

Die wirkungsvollen Angriffe, die die deutsche Luftwaffe gerade in den letzten Tagen gegen englische Flugplätze durchgeführt hat, haben das britische Luftfahrtministerium dazu veranlaßt, sich nach dem beliebten Muster der Verschleierungstaktik Churchills wenigstens zu einem Teilergebnis zu bequemen. Das Ministerium gibt „eine Reihe von Angriffen“ zu, behauptet aber gleichzeitig, die Wehrmacht von ihnen sei „wirkungslös“ gewesen. Auf einem Flugplatz sei jedoch eine „Reihe von Verlusten“ entstanden und „einige Verbände“ seien beschädigt worden.

Es dürfte sich bei diesem dürftigen Eingeständnis um den vernichtenden Tiefangriff auf einen Flugplatz an der englischen Südküste handeln, bei dem laut M.W.-Bericht mehrere Hallen völlig zerstört und mindestens 24 Flugzeuge vernichtet wurden.

macht. Es hat nun wirklich keinenlei Geduld mehr, mit Leuten, die ihm Glauben machen wollen, daß der Krieg durch einen glücklichen Zufall gewonnen werden könnte oder daß ihn die Unfähigkeit unserer Gegner für uns gewinnen wird. Das englische Volk ist heute nur noch an Berichten über t a t s ä c h l i c h e L e i s t u n g e n der britischen Regierung interessiert.“

#### „Times“-Lügen werden teurer

Mit dem 7. April beginnend wird, wie „New York Times“ berichtet, die Londoner „Times“ den Zeitungspreis von zwei Pence auf drei Pence erhöhen. Während des Weltkrieges trat die Preiserhöhung auf drei Pence im März 1918 ein.

### Eine merkwürdig zaudernde Haltung

Lage in Jugoslawien gilt als ernst — Die Auffassung in Budapest

Die Lage in Jugoslawien wird in Budapest politischen Kreisen als ernst angesehen, und dieser Auffassung geben auch die Blätter Ausdruck. Besonders fällt die ständige Verschleierung der Regierungserklärung Simowitschs auf, woraus man in Budapest folgert, daß die gegenwärtige jugoslawische Regierung in der Klärung ihrer außenpolitischen Beziehungen eine zaudernde Haltung einnimmt, während gleichzeitig mit außerordentlicher Energie alle diejenigen entfernt werden, denen Jugoslawien bisher verdankte, daß es außerhalb des Krieges blieb. Es wird darauf hingewiesen, daß man hinter diesen Tatbestand die Hand Englands erblicken könne.

Was könnte aus diese Tatsache, daß England im Spiel ist, mehr hindeuten, als die Neuermeldung, nach der in London ein Dankgottesdienst stattfand, durch den die Thronbesteigung von König Peter auf den jugoslawischen Thron gefeiert wurde. König Georg von England wurde dabei von seinem Bruder, dem Herzog von Gloucester, vertreten.

### Jugoslawiens Gesandter im Londoner Außenamt

Wie Neuter meldet, begab sich Jugoslawiens Londoner Gesandter Subbotic ins britische Außenamt. Es wird erklärt, daß der Besuch im Zusammenhang mit den Ereignissen in Jugoslawien stehe.

Wie Neuter meldet, fand Mittwoch im Unterhaus die Machtergreifung der neuen jugoslawischen Regierung eine warme Begrüßung durch den Unterstaatssekretär im Außenamt Butler, der für die britische Regierung sprach. Butler, den man gebeten hatte, eine Erklärung über die Entwicklung der Lage in Jugoslawien und auf dem Balkan im allgemeinen abzugeben, erwiderte: „Zeit meiner Erklärung in der vorigen Woche hat sich die Lage durch die Machtergreifung einer neuen jugoslawischen Regierung von Grund auf geändert. Die britische Regierung steht in den besten und freundschaftlichsten Beziehungen zu der neuen Regierung.“

### Serbischer Größenwahn

„In zwei Tagen sind wir in Wien“

Wien, 3. April. Heimkehrer der Schiffe „Uranus“ und „Schönbrunn“, mit denen die reichsdeutsche Kolonie aus Belgrad in die Heimat zurückkehrte, berichten, daß in jugoslawischen Offizierskreisen ein Anspruch des Generals Modic: „In zwei Tagen bin ich mit meiner Nordarmee in Wien“ zum geflügelten Wort geworden ist.

### 1000 volksdeutsche Flüchtlinge in Wien eingetroffen

In den späten Nachmittagsstunden des Mittwoch legten die Dampfer „Uranus“ und „Schönbrunn“ der Donauschiffahrtsgesellschaft mit rund 1000 Deutschen aus Jugoslawien an Bord an der Reichsbrücke in Wien an. Die Flüchtlinge berichteten erschütternde Einzelheiten über den serbischen Terror, der ihre Existenz vernichtete.

### Ungarns Ministerpräsident Teleki †

Budapest, 3. April. Ministerpräsident Graf Paul Teleki ist im Alter von 62 Jahren heute nacht plötzlich verstorben.

## Das Neueste kurz gefaßt

\* Der neuernannte königlich rumänische Gesandte Raoul Bosffy legte Donnerstagnachmittag am Ehrenmal in Berlin einen Kranz nieder. Nach der Kranzniederlegung nahm Gesandter Bosffy mit dem Stadtkommandanten von Berlin, Generalleutnant von Hafe, den Vorbeimarsch der Ehrenkompanie ab.

\* Bei der in Rom stattgefundenen Besprechung der Bilanz von 1941/42 des Landwirtschaftsministeriums durch die zuständigen Kommissionen der korporativen und sachistischen Kammer betonte Nationalrat Lai, daß die Ernährung des Heeres und des Landes sowie die Rohstoffversorgung der Industrie gesichert seien. Abschließend unterstrich Landwirtschaftsminister Tassinari die stetige Entwicklung des Austausch landwirtschaftlicher Erzeugnisse zwischen Italien und Deutschland.

\* Der japanische Dampfer „Nitta Maru“, der am Dienstag in San Francisco eintraf, hat die 5490 Meilen lange Strecke Yokohama—San Francisco in der Rekordzeit von 11 Tagen 18 Stunden und 42 Minuten zurückgelegt.

\* Aus Waziristan treffen neue Nachrichten über weitere schwere Unruhen und Ueberfälle ein. Die britischen Truppen sollen beträchtliche Verluste erlitten haben.

## „London geht den Weg zum Untergang“

Bernichtende Kritik eines Unterhausabgeordneten an der englischen „Kultur“ — Ein Vorstoß Morrison gegen die puritanische Heuchelmoral ge scheitert

Die zwingende Notwendigkeit, irgendetwas gegen die immer mehr abjinkende Stimmung der britischen Bevölkerung zu unternehmen, hat den Innenminister Morrison dazu veranlaßt, sogar einen Vorstoß gegen die geheiligten Traditionen des puritanischen Sonntags zu wagen, was ihm allerdings eine von erbitterten Debatten begleitete Niederlage im Unterhaus eintrug.

Während das deutsche Volk in dem größten Entscheidungskampf seiner Geschichte mit stärkster Anspannung arbeitet, dafür aber auch seine Freizeit genießen kann, steht England noch immer unter dem Einfluß der heuchlerischen Scheinmoral des Puritanismus, der dem englischen Volke am Sonntag praktisch keine andere Wahl als Beten oder Schnapsstrinken läßt. Innenminister Morrison stellte daher die Forderung nach Sonntagsvorstellungen in Theatern und Varietés, „da es für die britische Kriegsführung von Lebenswichtigem Interesse sei, die Soldaten, Flieger, Seeleute und Industriearbeiter stets bei bestmöglicher Laune zu halten“.

Daß dieser Vorstoß Morrison von der altpuritanischen Mehrheit des Unterhauses abgelehnt wurde, ist eine Angelegenheit die ausschließlich das englische Volk angeht. Von allgemeinem Interesse gerade auch für uns Deutsche war jedoch die scharfe Kritik, die im Verlaufe der hitzigen Debatte an der britischen „Kultur“ und an dem plutokratischen Lebensstil ganz allgemein geübt wurde.

In demselben Unterhaus, wo so oft über die „Kulturlosigkeit“ der Nazis gewettert wurde, wagte der Abgeordnete Maganay zu behaupten, daß die letzten zehn Jahre der englischen Geschichte später einmal „das Zeitalter der Entschleierung“ genannt werden würden. Alle Schöne, Reine, Vernünftige sei in den Schmutz gezogen worden. Die britische Kunst und die britische Literatur seien verdorben, in der Literatur sei jeder Engländer ein Zerrbild und jede Frau ein Vamp. Die gleiche Ansicht äußerte Maganay auch über die englische Musik, wo der Jazz die Alleinerrschaft ausübe. „London“, so rief er aus, „geht den Weg zum Untergang, London, der Spielplatz der Nichtstuer und Geldproben!“

So wenig die sonntäglichen Varietés-Vorführungen Mister Morrison die britische Bevölkerung über ihre kurranten Mägen und ihre durch Churchills Schuld zerstörten Heime hinwegtäuschen können, so wenig wird dieser Cassandra-Ruf des Abgeordneten Maganay den Untergang des plutokratischen London der Nichtstuer und Geldproben aufhalten. Eine überalterte verrottete Welt wird mitamt ihrer zweifelhaften „Kultur“ und heuchlerischen „Moral“ unter den Schlägen der jungen Völker zusammenbrechen.

### Bank von England brannte

Brandwachen mußten Feuerwehre zu Hilfe rufen

Bei einem der letzten Luftangriffe auf London geriet auch die Bank von England in Brand. Da die Bank durch Brand-

wachen so stark gesichert ist, daß jedes Feuer in kürzester Zeit bekämpft sein müßte, hat die Regierung, wie „Daily Mail“ berichtet, eine Untersuchungsaktion eingeleitet, bei der sich herausstellte, daß die Schuld bei den Deutschen liegt, die die Bank ausgerechnet an einem Sonntagabend angriffen, obwohl bekannt ist, daß nur wenige leitende Persönlichkeiten der Bank von England am Wochenende Dienst tun. Das Feuer brach in einem Gewölbe aus, das für erste Hilfe eingerichtet war, sprang auf ein Vettengeschäft und von dort auf die Bank selbst über. Die Löschmannschaften der Bank mußten angesichts der Ausdehnung des Brandes die städtische Feuerwehre zu Hilfe rufen. Die Bändigung des Feuers gelang nur durch Ueberschwemmen bombensicherer unterirdischer Gewölbe, die Hunderten von Bankangestellten als ständige Arbeits- und Schlafräume dienen. Eine Anzahl leitender Männer arbeiteten und lebten hier seit Beginn der Luftschlacht. Der angerichtete Schaden und die sich aus ihm ergebenden Betriebsstörungen sind also recht erheblich.

### Chaotische Zustände bei den britischen Hilfsbehörden

Luftkriegsbeschädigte werden ohne Geld und Kleidung mit der Eisenbahn verfrachtet

Das völlige Verfallen der englischen Regierungsstellen, den Luftkriegsbeschädigten schnelle Hilfe zuteil werden zu lassen, geht erneut aus der Zuschrift eines Lesers an den „Daily Mirror“ hervor. Sein Haus, das sich neben einer Munitionsfabrik befand, wurde bei einem deutschen Luftangriff völlig zerstört. Als seine Frau und seine beiden Kinder am nächsten Tage alles zerstört sahen, wandten sie sich an den zuständigen Beamten um Hilfe. Er erklärte, man könne nicht wissen, was an der Erzählung von der Zerstörung des Hauses wahr sei; zur Nachprüfung habe er keine Zeit. Um sie loszuwerden, stellte er ihnen schließlich einen Eisenbahnfahrchein zum Aufenthaltsort ihres Mannes aus. Alle drei mußten ohne Geld in Schlafanzügen die Reise von annähernd 300 Kilometer zurücklegen.

### „Kein Interesse für berufsmäßige Optimisten“

Bittere Kritik an der amtlichen britischen Illusionspropaganda Dem „Daily Herald“ sind die vielen optimistischen Ministerreden der letzten Zeit offensichtlich auf die Nerven gefallen. Jedenfalls nimmt das Blatt im Leitartikel einer seiner letzten Ausgaben mit bemerkenswerter Deutlichkeit gegen derartige offizielle Schönfärbereien Stellung. Das Blatt erklärt u. a.: „Das englische Volk hat längst aufgehört, irgendwelches Interesse für berufsmäßige Optimisten zu haben. Jeder gibt es noch sehr viele derartige Optimisten, die ihre Talinware an uns verhökern möchten. Die einen stellen alle möglichen Theorien über die angeblich sinkende deutsche Moral auf, die anderen behaupten die angeblich sinkende deutsche Moral auf, die anderen behaupten bereits alle Einzelheiten über den unmittelbar bevorstehenden Zusammenbruch des Nazitums zu wissen. Das englische Volk wird durch derartige Märchenerzählungen gelangweilt und nervös ge-